Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Thayer, Alexander Wheelock, Ludwig van Beethovens Leben. Nach dem Originalmanuscript deutsch bearbeitet: Erster Band. 8. (XIV u. 384 S.) Berlin 1866, F. Schneider.

Der verdiente Uebersetzer dieses Buches, Dr. H. Deiters in Bonn, bezeichnet in einer als Vorwort abgedruckten Correspondenz mit dem Verfasser die Aufgabe, welche der letztere sich gestellt hat, wie folgt: „ich glaube bestimmt voraussehen zu können, daß trotz der vielfachen und immer wieder vermehrten Bücher über Beethoven der besonnen prüfende Theil der Leser den reichen Gewinn würdigen wird, der ihm hier in der Kenntniß der Lebensverhältnisse unseres größten deutschen Componisten geboten wird. Daß dieser Gewinn ein so deutlicher und entschiedener ist, dazu sehe ich auch in der bewußten Concentrirung der Aufgabe, die Sie sich gestellt haben, einen wirksamen und wichtigen Grund. Indem Sie uns den Menschen Beethoven der Wahrheit gemäß und nach umfassender Erforschung aller zugänglichen Quellen vor Augen führen wollen, thun Sie das, was frühere Biographen zwar auch nicht umgehen konnten, aber nur halb und ungenügend ausgeführt haben. Sie wollen die Würdigung des Componisten, also auch die Darstellung seiner Entwickelung denen überlassen, welche dafür mehr Geschmack haben, und meinen außerdem, der Componist sei durch seine Werke genügend bekannt. — Sie werden das Verdienst beanspruchen können, der ferneren wissenschaftlichen Behandlung von Beethovens Werken durch Ihre Biographie, verbunden mit Ihrem chronologischen Verzeichnisse, eine Grundlage gegeben zu haben, deren dieselbe bisher entbehrte, und wie sie sorgfältiger, vollständiger und zuverlässiger nicht geboten werden konnte." Diesem Urtheile wird jeder Leser des fleißigen und gründlichen Buches zustimmen. Ein Studium vieler Jahre ist von dem Verfasser auf die mühselige Sammlung des unendlich zersplitterten Materials verwandt worden; außer dem Archive, den Kirchenbüchern und den alten Zeitungen der Stadt Bonn haben die Trümmer des kurkölnischen Archives in Düsseldorf, sowie die Bibliotheken von Wien und Berlin eine mannigfaltige Ausbeute geliefert; damit ist in dem vorliegenden Bande die Jugendgeschichte Beethovens bis 1795 zum ersten Male auf kritisch gesichtetem und gefestigtem Boden dargestellt worden. Der Verfasser, ein Amerikaner, ist zunächst durch die Rücksicht auf seine Landsleute, bei welchen er eine deutliche Anschauung von dem Geburtslande seines Helden nicht voraussetzen durfte, zu einer Reihe von Capiteln ver-

anlaßt worden, in welchen er durch ein ganzes Jahrhundert hindurch die Fürsten und die geselligen Zustände, vor allem aber die Musik und die Musiker in Bonn einer eingehenden Schilderung unterwirft, und so emsig und umfassend ist auch hier seine Forschung gewesen, daß ihm das deutsche Publicum nicht weniger als das amerikanische für eine Menge bisher ungekannter und lehrreicher Einzelnheiten dankbar sein wird. Thayer giebt den größten Theil seines Quellenmaterials, Urkunden, Briefe, Notizen in wörtlicher Anführung; er sichert damit die Zuverlässigkeit des authentischen Bestandes, wird aber allerdings durch dieses Verfahren oft in ermüdender Weise weitläufig. In den Beilagen hat der Uebersetzer drei größere eigene Mittheilungen hinzugefügt, eine detaillirte Schilderung der Localitäten des kurfürstlichen Schlosses, in welchen der junge Kammermusikus Beethoven anwesend und beschäftigt war, sodann ausführliche Auszüge aus ungedruckten Aufzeichnungen eines Jugend- und Hausgenossen Beethovens, endlich eine abschließende Erörterung der früher in Bonn vielfach besprochenen Frage nach dem Geburtshause des Componisten. Wenn darüber bereits nach einer früheren Abhandlung des Dr. Kneisel kaum noch ein Zweifel möglich war, so ist mit Deiters Arbeit die Sache so vollständig wie möglich erledigt, und der historische Beweis für Beethovens Geburt in der Bonngasse in jeder Hinsicht festgestellt. S.

Westphalen, der Secretair des Herzogs Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg. Vom Staatsminister a. D. von Westphalen. Berlin, Oberhofbuchdruckerei.

Westphalen war seit 1751 Geheimer Secretair des Herzogs Ferdinand und führte von Berlin aus fast alle Geschäfte des Herzogs. 1756 zog er mit dem Herzog in den Krieg, berieth mit ihm alle strategischen Pläne, alle militärischen und diplomatischen Correspondenzen und Depeschen giengen durch seine Hand. v. M.

Knorr, Emil, Blüchers Kampagner-Journal der Jahre 1793 und 1794. Hamburg 1866, O. Meißner.

Das Tagebuch über seine Feldzüge in den Niederlanden und der Rheinpfalz, welches Blücher etwa ein Jahr nach deren Beendigung aufgesetzt hat, wurde ursprünglich von ihm nur als Manuscript gedruckt „für meine Freunde, sagt er, und für diejenigen, die bei Durchlesung desselben manche angenehme Rückerinnerung empfinden werden; von denen erwarte ich keine strenge Censur." Später hat Graf Ahlefeldt-Laurvig in Schles-